

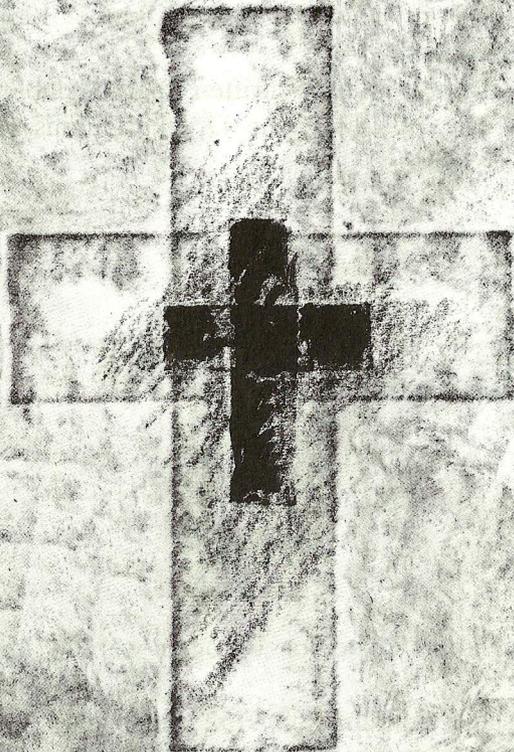


*Die Kirche -
Mein Erbe an Euch*

LEONIDAS

Die Kirche
Mein Erbe an euch

LEONIDAS



*Die Kirche -
Mein Erbe an Euch*

LEONIDAS

Diese Ausgabe wurde gemäß dem Dekret der Glaubenskongregation, das von Papst Paul VI. am 14. Oktober 1966 approbiert wurde, veröffentlicht.

Durch dieses Dekret ist für Schriften über Offenbarungen, Prophetieungen usw. die kirchliche Druckerlaubnis (Imprimatur) nicht mehr erforderlich.

Copyright 1993 by
Günther Nitsch, Ansbach

Diese Schrift kann kostenlos bezogen werden über folgende Adresse:

Günther Nitsch, Leinmühlstr. 3, 91522 Ansbach

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Sommer GmbH, Feuchtwangen

Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort	7
Einleitung:	
Kirche inmitten eines ablehnenden Geschlechts	10
I. Kirche	
1. gegründet am Balken des Kreuzes	12
2. weitergegeben an schwache, hilflose Menschen	16
3. gefestigt durch Mein neues Leben	33
4. gestärkt und gesalbt durch die Ausgießung des Heiligen Geistes	37
II. Kirche	
1. Meine Braut	44
2. Leben durch Mein Leben	52
3. geeint mit Mir und dem Geist im Willen des Vaters	57
III. Kirche	
1. Gemeinschaft der Heiligen	62
2. Bund des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit dem zur Liebe bereiten Menschen	66
3. Stätte der Heimat – Vorahnung der Ewigkeit	71
	5

IV. Kirche

Mein Testament,
Mein letzter Wille,
Mein Erbe an euch

74

Vorwort

Lieber Leser!

Sie halten ein Büchlein in der Hand, das direkt zum Herzen spricht. Wenn Sie mit offenem Herzen auf den Inhalt eingehen, empfinden Sie sofort, wie die Christen in der Urkirche miteinander und mit dem Herrn lebten.

1. Gemeinschaft miteinander:

In der Apostelgeschichte 4,32 lesen wir: „Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele.“

Diese Einheit war nur in der persönlichen Hingabe möglich:

„keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles gemeinsam.“

So lebten sie miteinander in „großer Einfalt des Herzens“ (Apg 2,44–47) „und der Herr segnete seine Kirche“.

2. Gemeinschaft mit dem Herrn:

Diese Gemeinschaft lebte aus einer großen Innigkeit und Verbundenheit mit dem Herrn. Er ist immer die Mitte;

d. h. Jesus Christus ist der Herr über die ganze Urgemeinde und über jeden einzelnen.

Jesus Christus hatte alle Vollmacht unter diesen ersten Gemeinden.

„Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf der Erde.“ (Mt 28,18)

Jeder Gläubige war sich bewußt: „Jesus regiert mein Leben, und alle weltlichen Dinge können abfallen“. (vgl. Röm 10,9–10)

So hat die Urkirche zutiefst mit Christus gelebt.

Und was machen wir heute?

Auch wir müssen heute diese innigste Verbindung mit dem Herrn anstreben,

damit Er neu seinen Geist auf diese Erde werfe,

damit es brenne,

daß Er Licht bringe,

damit jeder erkenne, daß Er jede Seele führt,

damit diese den Weg finde.

So müssen wir den Geist Gottes ganz und ungeteilt annehmen.

3. Gemeinschaft mit dem Herrn durch Gebet und Selbsthingabe:
Gebet heißt, mit Ihm ein persönliches Liebesverhältnis haben.
Dieses Liebesverhältnis ist nicht nur ein Traum oder eine Phantasie, sondern es wird deutlich, für alle sichtbar, durch unser Leben.

So gilt jetzt: statt Rache – Vergebung

statt Haß – Liebe

statt Egoismus – Hingabe

Diese Selbsthingabe begegnet uns in der Eucharistiefeyer, im Mahl, im Brotbrechen.

So ist die Kirche nicht nur eine Institution, sondern die Weitergabe der Erlösungstat Christi für jeden Menschen.

Ich möchte dieses Vorwort mit einem Zitat aus diesem Buch beenden:

„Ich wirke in euch, auf daß ihr fähig werdet zur Führung und Leitung.

Mit dem Siegel Meiner Hingabe habe Ich euch alle erwählt, zu Meinen Freunden habe Ich euch gemacht, herausgehoben habe Ich euch, besonders gerufen, damit ihr fähig werdet, Meinen Geist anzunehmen und weiterzugeben.

Ihr, das sind alle jene, die mit den Gaben des Geistes in Einklang stehen und sich führen lassen.“

Pfingsten 1993

Prof. Dr. Viyagappa Ignatius S.J.

Satya Nilayam

Madras – Indien

Einleitung

Kirche inmitten eines ablehnenden Geschlechtes

Schau in die Augen eines Kindes und sieh die Unberührtheit der Seele.

So unberührt rein, vollkommen hinterließ Ich euch Meine Kirche.

Sie birgt in sich alle Schätze des Himmels, die für diese Erde bestimmt sind.

Sie ist die ungeheuer herrliche, einmalige Perle im Ackerboden.
Sie ist das Samenkorn inmitten dieser Welt, das sprießt, gedeiht und reift hin zu vielfältiger Frucht.

So lautet der Auftrag:

Gehet, gehet in alle Welt,

tretet auf und verkündet, ob es gelegen ist oder Anstoß erregt.

Gebt Zeugnis durch euer Sein und euer Sosein.

Fügt euch ein in diese Welt, denn in sie seid ihr hineingeboren,
doch ragt aus ihr empor als lichte, liebevolle, treue und opferbereite Menschen.

Hebt euch ab von dem Weltmenschen, denn ihr tragt das Leben des Geistes in euch.

Laßt es aufleuchten, brennen und glühen, daß die Welt diesen Feuerbrand erkennt, der nie endet, ja, der aus sich heraus mehr

und mehr zunimmt an Leuchtkraft, Wärme und Intensität.
Werdet selbst Licht,
werdet die glühende Fackel, zu der sich andere gesellen, um
schließlich den Feuerbrand über diese ganze Erde zu tragen.

Jeder ist aufgerufen,
jeden rufe Ich,
jeder wird befähigt,
denn Ich gieße Meinen Geist in eure Herzen aus.
Dann wird eine Herde sein und ein Hirt,
eine Gemeinschaft, die zusammengefügt ist und durch das Band
der Liebe emporgetragen wird in die Höhen des Geistes, Meines
Geistes.

I. Kirche

1. gegründet am Balken des Kreuzes

Aus den Strömen Meines Herzblutes,
aus Blut und Wasser,
aus Meinem Leben und Meinem Tod entsprang das Samenkorn,
das Ich euch für alle Zukunft schenkte, Meine Kirche.

a. Meine Kirche,
errungen durch die Hingabe Meines Lebens,
hineingesät in dieses Weltreich,
auf daß der Same aufgehe und die Torheit der Welt sichtbar mache,
verwurzelt und vereinigt mit der ganzen verwundeten Schöpfung,
im besonderen mit dem zu Tode erkrankten Menschen, der hier
die Quelle seiner Heilung finden sollte.

b. Meine Kirche,
mit Mir in Liebe vereint,
gestempelt und sichtbar gemacht durch das fließende Band der
Liebe,
von einem zum anderen führend,
ausgezeichnet und sichtbar herausgehoben durch dieses einmalige
Merkmal.

Schau um dich in dieser Welt,
du triffst überall Zwiespalt, Haß, Neid, bis hin zum Krieg – im
kleinen wie im großen.

Und dann triffst du auf diese Insel, dieses Eiland, an dem all der
Hader dieser Erde zerschellt.

Ich meine nicht die Kirche in ihrer alles umfassenden Größe,
nein, leider.

Ich meine die Treuen, die Gerechten, die Heiligen hier auf dieser
Erde.

Und ihrer sind so wenige ... wenige, aber einmalige, die Mein
Reich sichtbar machen, hier auf dieser Welt.

Seid ganz ohne Sorge,
die Qualität ist nicht abhängig von der Zahl.

Denkt an Sodom,

für eine Handvoll hätte Ich diesen Platz gesegnet.

Und so ist Mir diese kleine treue Schar unendlich wertvoll,
denn sie ist der aufgegangene Same Meiner Liebe.

c. Meine Kirche, von Mir in Liebe getragen

Ja, Meine bergenden, liebenden und barmherzigen Arme heben
euch immer wieder heraus aus der Gleichgültigkeit und der Ni-
veaulosigkeit dieser menschlichen Gesellschaft.

Was nützt es einer Menschheit, die an Erkenntnis und ausgeklü-

geltem Wissen zunimmt, die aber ihr Blendwerk zum eigenen Nutzen gebraucht,
zur Anhäufung der Macht bei einzelnen,
zum ständigen, nicht wiedergutzumachenden Verfall,
zur Zerstörung und zum Untergang all der Wunderwerke Meiner von Ewigkeit her gedachten und geliebten Schöpfung.

Ja, hier treffen zwei Welten aufeinander:
die Welt der Allgemeinheit, die egoistischen Zielen nachjagt,
die Welt der wenigen, die bereit ist, zu lieben und zu leben für das Wohl, den Aufbau, den Erhalt, die Wiedergutmachung.
Solche Grundsätze findest du nur in einem adeligen Herzen, einem Herzen, das sich der Selbsthingabe in vollkommener Freiheit zuwendet und den Segen der Heilung erfleht und gebraucht.

In Meine Kirche
habe Ich die Voraussetzungen hineingelegt.
In Meiner Kirche
habe Ich die Menschen bereitet,
habe Ich das Licht entzündet, das Wegweisung ist für das Positive, das Miteinander, das Aufbauende.

**d. Meine Kirche,
von Mir geadelt durch die Liebe**

Adel heißt
herausgehoben aus der Masse,

zu Besonderem berufen,
befähigt zu Größe und angelegt auf Dauer.
Ja, Liebe heißt Mein Adelsgeschenk.
In den Sog Meiner Liebe
habe Ich euch vom Kreuz her hineingestellt.
Im Sog Meiner Liebe habe Ich euch zum Bund der Herzen vereinigt,
habe Ich euch versiegelt und abgeschirmt, getragen und geschützt
vor dem Zugriff und Untergang in dieser Welt.

Liebe, das Adelsgeschenk für die Wiederliebenden.
Dort wo die Herzen im Einklang schlagen,
dort wo die Einheit durch den gleichen Klang, die gleiche Harmonie hergestellt ist,
dort wo das Miteinander und Füreinander die Quelle allen Lebens sind,
dort schlägt das Herz Meiner Kirche,
Meiner Gemeinschaft, aller Liebenden in Mir.
Liebe, das Adelsgeschenk, das befähigt, das eigene Leben zu geben, um das ewige Leben zu erhalten.

Dies ist das letzte Ziel:
alles geben, alles lassen, alles vergessen,
was diese Welt bietet,
und dafür dem höchsten Ziel zueilen und durch die Pforte des Todes eintreten in das neu geschenkte, nie mehr versiegende Le-

ben einer unendlichen, unauslotbaren, alle Grenzen sprengenden
Ewigkeit.

Dies ist das letzte Ziel und der ewige Anfang,
das Leben im sichtbaren Vereintsein mit Mir.

Das ist der Fortgang Meiner Kirche
aus dieser Zeitlichkeit hin zur Unendlichkeit bei Mir.

Kirche

2. weitergegeben an schwache, hilflose Menschen

Das Schwache liegt Mir am Herzen,
denn nur in ihm kann Ich wirken und die Erde bewegen.

Das Schwache ist bevorzugt und herausgehoben,
denn hier werden die Früchte Meiner Liebe besonders wirksam.

Das Schwache nimmt Meine Liebe besonders an
und bringt das größtmögliche Maß an Gegenliebe.

Ja, im Schwachen zeigt sich Meine Allmacht in ganz auffälliger
Weise.

So habe Ich Mir den einfachen, schlichten, demütigen und zur
Liebe fähigen Menschen erwählt, damit er
auf Mein Wort hört,

Meine Anliegen verteidigt,
mit seinem Leben für Mich Zeugnis gibt.

Ja, den einfachen, in sich stehenden, durch die Komplikationen,
die die Welt mit sich bringt, unbelasteten,

genau diesen Menschen suche Ich.
Einst forderte Ich ihn selbst auf durch die Berufung: „Folge Mir!“,
heute fordere Ich ihn auf durch den klaren Ruf im Herzen.
Er wird immer hören und verstehen und folgen, denn er ist frei und leer und offen.
Seine Entscheidung wird klar sein.
„Sie ließen alles stehen und gingen mit Ihm.“
Auch heute lassen diese Menschen von allem ab,
lösen sich los, werden still und folgen dem Ruf,
der in ihrem Herzen laut erklingt.

*O ihr Begnadeten,
die ihr kommt, freiwillig, ohne Zögern,
die ihr lauft, da ihr Sehnsucht habt,
die ihr Mich umfaßt, da Ich euer Heil bin auf diesem Erdenweg.
Auf diese Säulen habe Ich Meine Kirche gebaut, fest gegründet,
eingestampft in das Fundament,
emporgezogen hin zum Licht,
gestellt unter die Balken des Kreuzes.*

*Euch habe Ich gerufen, Meine Jünger zu sein,
gestern, heute, morgen.
Euch habe Ich gerufen zur leidvollen und freudvollen Nachfolge.
Euch habe Ich gerufen, Mein Werk in dieser Zeit weiterzuführen.
So habe Ich sie gegründet, Meine Kirche,*

*durch diese kleine Herde,
durch Menschen,
die lieben und weitergeben,
die teilen und sich verzehren.
Es sind Menschen,
die sich ganz und gar einlassen
auf Mich und Mein Vorbild.
Ich danke euch für eure Hingabe
bis hin zur Selbstaufgabe.*

**a. Ich wirke in euch, auf daß ihr fähig werdet
zur Führung und Leitung**

Mit dem Siegel Meiner Hingabe habe Ich euch alle erwählt.
Zu Meinen Freunden habe Ich euch gemacht.
Herausgehoben habe Ich euch, besonders gerufen,
damit ihr fähig werdet, Meinen Geist anzunehmen und weiterzu-
geben.

Ihr, das sind all jene, die mit den Gaben des Geistes in Einklang
stehen, zusammen arbeiten und sich führen lassen,
ihr, die ihr diese Führung annehmt.

Nicht eure Selbständigkeit, euer Weltbild, euer Wissen, eure
Macht sind es, die befähigen, nein, nur
wer leer, demütig und klein vor Mich hintritt,
wer die leeren Hände öffnet, damit Ich sie fülle,
wer das schlichte Herz auftut, damit Ich eintrete,

wer einfältig und töricht in dieser Welt lebt, all den Angeboten
abgewandt,
der ist es,
der sich ganz und gar in Meinen Dienst stellt.
Der ist es aber auch, der den Glauben mitbringt, der weiß und
fühlt,
daß er ohne Macht in Meiner Macht und Vollmacht den einzel-
nen Menschen und diese Erde verändern kann.

Ja, Führung und Leitung schenke Ich dem,
der all seine Kräfte in Meinem Dienst
zum Wohle aller einsetzt.
Hier geschieht das einmalig Wunderbare,
daß die Schwachheit des Menschen sich mit der Stärke von oben
verbindet,
damit Armut und Reichtum,
Krankheit und Gesundheit,
Schwachheit und Stärke
aufpodern in einer menschlichen Erfahrung und Erkenntnis, die
alles Natürliche übersteigt.

*Glaubst du an diesen Prozeß des Wandels
von kalt in heiß,
von Dunkel in Licht,
von Haß in Liebe,
glaubst du daran,*

*dann wird es geschehen, und du wirst in Meinem Namen, durch
Meine Macht Wunder wirken.*

*Habe Ich dich gerufen, so tritt hervor.
Ich lege dir die Hände auf,
statte dich aus mit dem Salböl der Liebe,
sende dich hinein in eine dunkle Welt,
zu einem verkehrten Geschlecht,
vor viele verschlossene Türen,
und du wirst Licht bringen,
Umkehr schenken,
Wälle einreißen.
Meine Führung lege Ich in deine armseligen Hände,
und Ich weiß, du wirst siegen,
denn du wandelst in Meinem Zeichen.*

**b. Ich wirke in euch, auf daß ihr fähig werdet
zur Aussaat und Ernte
– zur Aussaat –**

Meinen Weinberg habe Ich euch anvertraut,
einen Ackerboden, der bearbeitet werden soll.
Reichlich Arbeit erwartet euch.
Ich rufe und rufe, ich lade ein und bitte:
Kommt und helft Mir, helft Mir,
Mein Reich zu verbreiten, zu verkündigen.

Mein Reich soll Fuß fassen in dieser Zeit,
in dieser Welt.
So trage Ich euch Meinen Geist an,
damit er ausgegossen werden kann und Wurzeln faßt.
Doch hierzu fehlt noch die große, weltweite, intensive Vorbereitung.
Was nützt das Ackerland, wenn der Boden verkarstet,
was nützt das Meer, wenn das Wasser verseucht ist
was nützt die Luft, wenn die Schadstoffe, die darin sind, töten?

Ja, Ich habe diese Aussaat in Auftrag gegeben
durch Meine Kirche,
durch alle, die Ich berufen habe,
Meine Stellvertreter hier zu sein,
durch alle, die Ich gerufen habe,
mit dieser großen Gemeinschaft in Meiner Gnadenfülle zu leben.
Ja, gegründet, eingesetzt, vorbereitet habe Ich dieses Werk Meiner Hände, diese Tat Meines Todes, dieses Wirken in alle Zukunft.
Ich habe den Weg geebnet,
die Dunkelheit verseucht,
das Licht gebracht.
Ich habe begonnen, den Boden aufzureißen,
die Saat einzustreuen,
den Regen zu spenden,
die Sonne zu schicken,

den Wind aufkommen zu lassen.

Ja, alle guten Voraussetzungen habe Ich getroffen.

Dann ging Ich zum Vater.

Dann trat der Geist in Meine Spuren.

Dann rief Er euch auf das Feld Meiner Liebe.

Dann rief Er euch auf das Meer Meiner Wundertaten.

Und ihr kamt durch alle Zeiten.

Ihr habt Sorge getragen und versucht,

Meinen Auftrag zu erfüllen.

Auch heute – wie zu jeder Zeit – plagt ihr euch

in der Kühle des Morgens, in der Hitze des Mittags, in der Dämmerung des Abends.

Ihr plagt euch, gebt euch selbst, opfert euch auf,

und ihr findet heute – wie immer – die Menschen wie im Gleichnis:

Der eine wuchert mit seinen Talenten

und bringt reichste Frucht,

der andere schuftet,

und der Ertrag ist nur kärglich,

ein dritter hält seine Gabe fest

in der Angst, sie zu verlieren.

Er wirft sein Talent nicht in den Boden,

läßt es nicht los, auf daß es untertaucht, vergeht

und dann aufgeht zu neuem Samen.

O ja, die Zeiten vergehen,
die Generationen reihen sich aneinander,
aber der Ablauf bleibt der gleiche.
Die Hingabe ist so unterschiedlich, wie es das Menschenherz immer sein wird.

*So rufe Ich heute und immer:
Kommt, helft Mir,
tretet ein in Meinen Weinberg,
bereitet den Boden,
sät den Samen und hegt die Pflanze.
Aussaat sollt ihr leisten,
dies ist die Aufgabe Meiner Kirche,
Aussaat auf jedem Boden.
Doch tragt Sorge,
daß der Boden gelockert ist,
damit die Wurzel eindringen kann,
daß die Hitze nicht übermäßig ist
und die Pflanze verdorrt,
daß der Regen nicht zu gewaltig fließt
und die Pflanze verfault,
daß der Wind nicht zum Orkan wird
und die Pflanze ausreißt und davonträgt.
Aussaat heißt nicht nur bereiten und säen,
Aussaat heißt auch
hegen und pflegen, düngen und wässern,*

*schützen und bewahren,
damit immer die Möglichkeit zur Frucht besteht.
Aussaat heißt für dich, o Mensch,
trete ein in Meine Fußstapfen,
bringe Opfer aller Art,
kämpfe und siege, nichts sei dir zuviel,
verkündige Mein Wort, Meine Taten, Meine Wunder,
bereite Meinen Tisch und lade ein,
verteile Meine Gaben,
und dann nimm sie in deine Arme ...
die kommen, die Sehnsucht haben,
die den Willen mitbringen,
die die Freude verspüren und das Licht erkennen,
die Mich umfassen und die Einheit suchen.
Nimm sie alle an, und führe sie zu Meinem Herzen.
Ich warte,
umspanne euch alle und schütze euch mit Meinem Blut.
Ans Herz seid Ihr Mir gewachsen, eingraviert,
unwiderruflich zur Sohnschaft erwählt seid ihr.
So hütet die Saat, und begleitet sie hin zur Ernte.*

Ich wirke in euch , auf daß ihr fähig werdet
– **zur Ernte** –
Lang ist der Weg dorthin,
hart ist die Arbeit, doch herrlich die neue Frucht.

Durch Meinen Tod am Kreuze fließen die Ströme der Liebe im Übermaß.

Sie fließen und fließen der Welt zum Heile,
dem einzelnen zur Hilfe und Auferbauung,
dem Gläubigen aber zur Himmelspeise,
zur Wegzehrung, zur Einheit mit Mir im Geiste der Liebe.

Dich gläubigen Christen spreche Ich an.

Dich habe Ich in ganz besonders tiefer Weise herangezogen und mit Meinem Leibe zur Einheit verbunden.

*Du bist ein Stück von Mir,
unwiderrufflich mit Mir verbunden.*

Dein Ja zu Mir ist ein Stück Gesundheit am großen Ganzen.

Dein Nein würde Krankheit, Leid, Schmerz mit sich bringen und schließlich Tod für einen Teil des Ganzen.

Damit beginnt ein gesunder Leib abzusterben und schließlich zum Torso zu werden.

Wehe dir, wenn du, da du dich freiwillig diesem Leib der Einheit angeschlossen hast, ein Glied des Ganzen wurdest, dann abfällst, wegläufst, dein Desinteresse zeigst und Meine Schätze mit Füßen trittst.

Dann fällst du aus und hinterläßt eine sichtbare und spürbare Lücke im Ganzen, denn niemand kann deinen Platz einnehmen, niemand kann diese Lücke schließen,

niemand kann das Loch im großen Bauwerk Meiner Kirche füllen.

*Und bist du nicht allein,
da du dich abwendest und gehst,
nimmst du noch andere mit durch
dein schlechtes Beispiel,
deine Gleichgültigkeit,
deine Ehrfurchtslosigkeit,
so bringst du einen Teil des Ganzen zum Wanken, vielleicht gar
zum Einsturz.*

*Sieh dir doch an
die Vielen, die einst freudig kamen und ihr Herz schenkten,
die Vielen, die dann aus persönlicher Bequemlichkeit,
aus den Umständen des weltlichen Lebens oder einfach aus Untreue und Lieblosigkeit wegliefen,
Mir den Rücken kehrten,
das Schöne unserer Einheit in Tod verwandelten
durch die vielen Wunden, die sie Mir und sich selbst zufügten.*

*Du hast dich selbst ausgestoßen,
abgetrennt von der großen Einheit der alles umspannenden Liebe.
Nun irrst du allein, hilflos durch dein Leben
und hast das Seil durchgeschnitten,
das dich trug und festhielt,*

*das dir Halt und Sicherheit gab.
Ohne die Orientierung nach oben hin
zum Vater, zum Sohn, zum Geist,
bist du wie ein junger Vogel,
der aus dem Nest fiel,
bist du wie ein angeschossenes Tier,
das nicht sterben kann,
bist du wie ein edles Holz,
in dem der Wurm arbeitet,
bist du nicht mehr du,
denn du hast das Abbild, das du von Mir warst, zerstört.
Du bist wie ein in tausend Stücke zersprungener Spiegel.
Du kannst dich selbst nicht mehr erkennen,
du bist nur mehr ein Zerrbild deiner selbst.*

*Ja, dein freiwillig zu Mir gesprochenes Nein zersprengt die Ein-
heit mit Mir
und zerstört die Harmonie in Meiner gesamten Schöpfung.
Und wo bleibt die Ernte?
Dort, wo Verderben um sich greift,
wo Krankheit wütet,
verdirbt die gesamte Saat und läßt nur mehr ödes Brachland zu-
rück.*

*Ja, sieh sie dir doch an, die Vielen,
die freudig an Meinen Tisch kamen,*

*doch später erlahmten, gleichgültig wurden,
die ihr Herz zurücknahmen,
ihr gegebenes Wort brachen!*

O ja, sie sind noch da,

sie sind noch Glied an Meinem Leibe,

doch sieh es dir genau an ...

solch ein Glied ist kraftlos, leblos, verdorrt,

weil es sich auf die andere Seite schlug.

Wie furchtbar und schmerzlich für Mich.

Und dann blicke mit Mir auf die kleine, treue Herde,

die arbeitet in Meinem Geist,

die liebt mit Meiner Liebe,

die leidet mit Mir am Kreuz,

die stirbt mit Mir für die anderen.

Doch wisse,

diese Herde der Treuen und Gerechten

wird leben, wird auferstehen in Herrlichkeit und Platz nehmen

einst am Tisch des nie endenden Mahles.

O Ich danke euch, ihr Getreuen,

Ich lebe durch euer Dasein,

Ich halte aus in Meiner Liebe durch eure Liebe.

Nur die Liebe kann Meine Kirche beleben

und sie am Leben erhalten.

Darum laßt nie nach in der Liebe.

*Sie ist Mein Unterpfand an euch.
Liebt, dann werdet ihr leben durch Mich.*

*Und nun blickt auf die Ernte,
blickt auf den Ertrag eures Lebens.
Mit Talenten habe Ich jedes Glied an Meinem Leibe ausgestattet:
Talente zum eigenen Aufbau,
Talente zum Nutzen der ganzen Gemeinschaft,
Talente, die euch allen den Weg bereiten
hin zum Leben der Ewigkeit.
Meine Talente an euch sind Wegweisungen in dieser Welt.
Nutzt du sie, entfaltest du sie,
so werden sie aufleuchten und Ertrag bringen,
Ertrag, der wieder zum Nutzen aller ist,
Ertrag, der euer Leben erleichtert
und euch aufstrahlen läßt wie ein Stern am dunklen Firmament,
Ertrag, den ihr einmal vor Mir aufzeigen müßt.
Und Ich werde dich messen und beurteilen nach dem Maß, nach
dem du für Mich gewuchert, gearbeitet hast.
Nicht nur der Ertrag zählt.
Es zählt auch dein Einsatz, deine Absicht, dein Eintreten für
mich, dein Zeugnis.
Dies lege Ich mit auf die Waagschale,
und es wiegt noch mehr als das Maß der Quantität,
oder die Höhe der Qualität.
Letzlich zählt der Einsatz deiner Hingabe,*

*der Einsatz deines Lebens.
Mehr kannst du nicht geben und tun.*

*So mag die Ernte gering sein,
aber deine Hingabe ganz,
so hast du alles gegeben,
und Ich danke dir von ganzem Herzen.
Nicht jeder ist berufen zu sichtbarem Erfolg.
Viele sind es,
die klein, unscheinbar die Last des Lebens tragen
und doch die ganz Großen vor Meinem Angesicht sind.
Ja, die Liebe zählt, nicht der Erfolg.
Der Wille ist wichtig, nicht der Ertrag.
Die Absicht gilt vor Mir,
nicht das Sichtbare und Zählbare,
das Abwägbare und Meßbare.*

*So komm getrost zu Mir, wenn du dich gabst.
Reich wird Mein Dank an dich sein.
Engel werden dich empfangen,
die Mutter nimmt dich in ihre Arme,
und Ich geleite dich in deine ewige Wohnung.*

**c. Ich wirke in euch, auf daß ihr fähig werdet zur Heilung und
Lebensspendung**

*Laß dich ein auf Meinen Ruf.
Zum Segen habe Ich dich gemacht,*

da du die Gnade der Erwählung im Sakrament des Herausgehobenseins empfangen hast.

Emporgehoben habe Ich dich aus dem Strom der Urflut und Urschuld.

Gelegt habe Ich dich in die Arme des Vaters.

Und Er nahm dich an in deiner Hilflosigkeit,

Erbärmlichkeit und Sehnsucht nach Geborgenheit.

Er nahm dich an als Sein Kind.

Er nahm dich an und setzte dich Mir gleich.

So konnten wir gemeinsam deinen Weg gehen durch die Zeit,

geborgen und behütet in den Spuren Meines Willens,

begrenzt durch den Zaun, den Ich selbst zog durch Mein Gesetz der Liebe,

freigemacht durch dein Ja oder Nein,

durch deinen Willen, durch deine Entscheidung.

Ich habe dich in die große Gemeinschaft gerufen,

da du mit allen anderen trinken kannst

an den Quellen ewiger Liebe – des Wortes und der Verheißung,

da du mit allen anderen sitzen kannst am Tisch des Mahles in Meiner Einheit.

Ja, hier stehst du,

hier präge Ich dich,

hier mache Ich dich zum Segen und Heil für

*deine Brüder und Schwestern in Meinem Geist.
Und hier will der Geist dich weiterleiten
hinein in die Geheimnisse,
die auch in Trockenheit und Dürre Wasser lebendigen Lebens
sprudeln lassen,
die auch die schwärenden Wunden der Seele und des Leibes ver-
binden und schließen.
Glaube, halte dich an Den,
der Heilung und Leben spenden kann.
Nimm Ihn an!*

Heilung bringt Er

dieser Erde, dieser Gemeinschaft, dir.

Leben bringt Er

euren Seelen, eurem Geist,
euren Gedanken und Taten, eurem Leib,
all eurem Miteinander.

Ja, Er spendet euch dieses Leben, neues Leben,
immer und immer wieder.

Ergreift es, laßt es zu;

Leben, die höchste Stufe des Seins,

Leben, die innigste Verbindung mit Mir,

Leben, ein unwiderrüffliches Gut,

Leben, die größte Schönheit dieser Erde,

Leben – Leben – Leben,

gegeben aus Meiner Hand,

gegeben in eure Hand,
Leben in der winzigen Zelle,
Leben in der Ganzheit des Menschen,
Leben im Werden und Vergehen der Welt,
Leben in allen Dimensionen,
die ihr kennt und doch noch nicht erfaßt.

*Mein Geist, Er ist Leben!
Und so arbeitet Er
sichtbar, spürbar in Meiner Kirche.
Weißt du es,
daß Er da ist, formt und führt,
daß Er die Liebe ausgießt, heute, morgen, immer?!
Ich nehme Meinen Geist nie zurück.
Er wirkt und wirkt und wirkt,
im Kleinen, im Großen,
ob du willst oder nicht,
ob du glaubst oder nicht,
ob dein Herz für Ihn schlägt,
ob du schwach oder stark bist,
Mein Geist wirkt und weht in Meiner Kirche.*

Kirche

3. gefestigt durch Mein neues Leben

*Erlebe dir die Einsicht für Meine Wege.
Nimm das Leuchten in deinem Herzen wahr,*

*und geh die Wege, die hell sind,
auch wenn sie neu sind.*

Wisse,

*Mein Leben ist ewig neu, veränderlich, umwälzend, erneuernd,
heilend und froh machend.*

Mein Leben beinhaltet

Säen und Wachsen und Ernten,

Aufstieg zur Höhe und doch Leben im Dienst der Demut,

Stehen in der Kraft der Kleinen,

Schenken mit immer leeren und doch so vollen Händen.

Ja, Mein Leben

ist immer Leben,

sprudelndes, frisches, erwachendes, sprühendes Leben,

denn Mein Leben ist das Leben ohne Ende,

das Leben der Ewigkeit.

Willst du Mein Leben leben,

so komm und geh mit Mir den Weg,

der aus dem Grabe führte.

Aufgestoßen, aufgerissen wurde das Tor

aus dieser Welt hinaus in ein Leben,

das zuerst nur zwischen den Welten lag,

*doch nach Meiner Heimkunft zum Vater im Reich der Herrlich-
keit endete.*

Willst du Mein Leben leben,

so binde dich ganz an Mich und vereinige dich mit Mir,

– dann kannst du aus den Quellen trinken, die Ich euch gab,

*lieben mit der Liebe, die Ich euch ins Herz schrieb,
auferstehen mit der Kraft, die Ich denen verhiess, die Mir die
Treue bewahren.*

So lebe,

aber lebe mit Mir und in Mir.

Durch Mein Leben nach dem Sieg über den Tod begann Ich, in
den Herzen der Treuen Meine Kirche zu erwecken.

Sie wußten, hier liegt ein Same, der noch unerkannt, doch bereits
im Dunkel des Erdreiches aufgeht und sprießt und ans Licht
drängt.

Sie wußten, da sie Meinem Wort glaubten.

Doch dieser Glaube wurde erst im Annehmen Meines Geistes
zur Gewißheit.

Komm und laß dich prägen

von diesem Samen, von diesem Glauben,

von Meinem Wort und Meinem Geist.

Durch die Taufe bist du Glied dieser Kirche,

durch die Firmung bist du ganz fest verwurzelt in Mir.

Meinen Geist trägst du nun deutlich sichtbar.

Laß es zu, daß Er wirkt,

in dir und in der Kirche.

Ja, Mein Geist ist es, der das Leben bringt,

den Wandel zuläßt,

der aufbaut und dem Zerfall zuführt.

Mein Geist – das unsichtbare Haupt dieser Kirche.

*O, ihr seht so viele Wege.
Ihr verzweifelt oft an euren eigenen Irrwegen.
So kommt doch, fragt ihn, der so gern Antwort gibt,
der so gern die Führung übernimmt.
Er ist das Licht, das stets Meiner Kirche leuchtet.
Er ist es aber auch,
der so oft unerkannt wartet,
der so oft verkannt wird,
da eure Gedanken andere Wege gehen und so nicht bereit sind,
einzig auf Ihn zu hören.*

*Immer steht euch dieser Geist
als Mein Erbe, als Mein Fundament und als Mein großer Archi-
tekt zur Verfügung.
Wie armselig bleibt stets euer Tun,
wenn ihr ohne Ihn arbeitet.
Und wie leicht und beschwingt führt Er euch in schwindelnde Hö-
hen,
reißt Türen und Tore ein,
und geleitet euch in eine freie, sichere und zielbewußte Zukunft.
Hier könnt ihr erleben, welch unendliches Wirken euch führt im
Kleinsten wie im Größten.
So habe Ich Meiner Kirche die Gestalt gegeben durch Meinen
Geist.*

*Willst du ein lebendiges Glied in dieser Kirche sein,
so geh mit Ihm.*

*So wie einst Angst und Verzagtheit Meiner ersten Apostel verflo-
gen, als sie getauft wurden im Geist aus der Höhe,
so nimmt auch heute dieser Geist alle Sorgen und Zweifel von
euch.*

*Er stärkt euch, festigt euch,
läßt euch zu mutigen Zeugen erstehen
und führt euch alte und neue Wege im Gleichklang mit Meiner
Liebe.*

Kirche

4. gestärkt und gesalbt durch die Ausgießung des Heiligen Geistes

Mit dem Salböl der Liebe hat der Geist Meine Kirche gesalbt.
Der ganzen Menschheit stelle Ich diesen Geist, Mein Innerstes,
Meine Liebe und Mein Leben zur Verfügung.

Doch in ganz besonderem Maße, als wesentliches, letztes Ziel,
schütte Ich diesen Geist aus über Meine Braut, die Kirche, als
Mein ausdrückliches Vermächtnis für alle Zeiten.

Als Ich Petrus zum Vorsteher dieser Kirche machte, berief Ich
ihn zum ersten unter allen, wählte Ich ihn aus und betete mit all
Meiner Inbrunst zum Vater:

*Vater, nimm ihn heraus aus allen,
stärke ihn mit dem Geist der Fülle,
mach ihn stark, wo er schwach ist,
mach ihn schwach und hilflos dort, wo er glaubt, stark zu sein.*

*Führe ihn hinein in seine eigenen Schwächen,
führe ihn heraus aus seinem Ichstreben und Ichsehen.
Vertritt er Mich, so muß er sich lassen,
ist er Mein Stellvertreter, so laß ihn innen leer, hohl werden, damit
Mein Geist alles in ihm beanspruchen darf.
Er soll keine Grenzen finden,
er soll fließen können, schenken können,
all die Feuer Meiner Liebe entfachen können,
damit Meine Kirche in das Meer des Geistes eingetaucht wird.
Dann laß es brennen und leuchten,
fließen und tränken.
Vater, in Deine Hände stell Ich ihn,
der Ich sein soll hier auf dieser Erde,
damals und heute.
So segne den Vater aller Christen hier auf dieser Erde,
steh ihm bei und leite ihn.*

Ja, der Vater steht ihm bei,
dem Vater der Christenheit, dem Heiligen Vater, dem Papst, dem
Nachfolger,
ihm damals, Petrus, und allen, die folgten bis zum heutigen Tag.
Jeden will Er prägen,
auf daß sein Leben ein feuriges Zeichen der Liebe sei.
Jeden will Er stärken,
auf daß Mut und Kraft ihm eigen seien bis hin zur Selbstaufopfe-
rung.

Jeden will Er lieben,
auf daß die Liebe des Vaters ihn durchdringe und die Welt erkenne,
hier ist die Liebe der Ewigkeit in die Zeit hineingefallen und verändert und verwandelt diesen einen Menschen und durch ihn alle, die ihn sehen und annehmen.

*Ja, Vater, Mein Stellvertreter hier auf Erden trägt eine maßlose Verantwortung für all sie Seelen , die Ich ihm anvertraue, empfängt aber auch unendlich viele Geschenke und Gaben, die ihn befähigen,
zu erkennen, zu tragen ... und trotzdem zu leben.*

*Mein Nachfolger bist du,
in Meinen Fußstapfen stehst du,
Meine Leiden trägst du an deiner Seele,
Meine Ratlosigkeit erleidest du,
Meine Trauer überfällt dich immer und immer wieder,
Meine Anfechtungen mußt du durchstehen,
Meine Müdigkeit überfällt auch dich,
Mein Kreuzweg ist der deine,
Meine Ohnmacht lernst du täglich kennen,
Meinen Tod erleidest du,
Stück für Stück, Tag für Tag, bis du ausgelitten hast.
Dann aber durchschreitest du mit Mir das Tal des Todes bis hin zum leuchtenden, strahlenden Sonnenaufgang am dritten Tage.
Meine Auferstehung wirst du erwarten in großer Sehnsucht an dei-*

nem Leib, an deiner Seele.

*Warst du treu, so hole Ich selbst deine Seele heim in die Wohnung,
die der Vater ihr von Ewigkeit her bereitet hat.*

So werde Ich dir zurufen dürfen:

Komm heim, du getreuer Knecht,

*blutig gelaufen hast du deine Füße an den Dornen, die die Men-
schen dir streuten,*

*ausgezehrt ist dein Körper, dein Geist, dein Herz, denn deine
Kräfte hast du verschwendet für Mein Reich.*

*Sprachlos ist deine Zunge, denn du hast gerufen und geweckt all
die, welche so weit entfernt waren, Irrwege gingen, versandet und
versumpft wären.*

Du warst der Rufer,

da die Welt im Lärm ihrer Zeit unterging.

Du warst der Wegweiser,

*da die Welt die göttliche Ordnung zerstampfte
und die Unordnung zum Markenzeichen wurde.*

Du warst der Hirte,

*der ausharrte, kämpfte und sein Leben einsetzte,
als die Wölfe einfielen, die Unsicherheit wuchs, die Ausweglosig-
keit zunahm.*

Ja, du hast gerufen, um alle zurückzuholen,

du hast den Weg gewiesen, wo er verschüttet war,

du schenktest Geborgenheit und Sicherheit,

*als du jeden unter die Räuber Gefallenen aufhobst und ihn pfleg-
test, bis er geheilt war.*

*O ja, Vater unserer Kirche,
Ich danke dir für deinen Einsatz des Lebens.
Petrus habe Ich gerufen und für ihn gebetet.
Doch für jeden Meiner Apostel habe Ich ebenso gebetet.
Jeden damals,
durch alle Zeiten habe Ich gerufen,
und heute rufe Ich dich ebenso
dich, den Ich erwählt habe,
dich, den Ich herausgehoben habe aus dem Leben in der Welt.
So eile Ich immer noch durch Meinen Weinberg.
Ich rufe und bitte,
Ich wähle aus und setze dich ein und mach dich zum Verwalter
über die vielen Seelen, die Ich dir anvertraue.
Seelenhirte – Seelenführer bist du,
Gnadenverwalter und Gnadenausspender bist du,
auch dich setze Ich ein zu Meinem Stellvertreter.
Trittst du an den Altar,
so tust du Mein Werk.
Spendest du Meine Gnaden,
so läßt du die Quellen fließen, die Ich euch schenkte durch Meinen
Tod am Kreuz.
Verkündest du Mein Wort,
so läufst du ebenso wie Ich über den Marktplatz dieses Lebens.*

*Doch bedenke,
es waren nur wenige, die Mich hörten,*

*es waren so viele, die in der Ferne stehen blieben.
Wie viele waren es, die Mich ablehnten,
wie viele waren es, die Ärgeris an Mir nahmen,
wie viele waren es, denen Ich zum Fluch wurde,
da sie den Eckstein verwarfen.*

*Und ihr, die ihr heute für Mich arbeitet,
seid nicht traurig,
wenn die Welt euch lästert,
seid nicht verzagt,
wenn fast alle weglaufen,
seid nicht ohne Eifer,
auch wenn die meisten eure Worte nicht mehr begreifen.*

*Schaut auf die wenigen Gerechten,
sie sind die Leuchten des Himmels,
die Zierde Meiner Tempel,
der übergroße Reichtum Meines Herzens.
Blicke nicht auf die Zahl,
blicke auf das Herz.*

*Ein Mich liebendes Herz wiegt alle Dunkelheiten dieser Erde auf.
So sei immer froh in deinem Herzen, und denk daran,
du säst heute,
ein anderer wird einmal ernten.*

*Du schenkst dein Leben,
und aus dem Blut deines Lebensopfers erwachsen einst die Treu-
en, die du nicht mehr siehst.*

*So tu deine Pflicht,
sorge dich nie um den Erfolg,
bleibe standhaft stehen im Untergang dieser Welt,
denn sie wird sich einmal mit neuem Antlitz erheben.
Frage nie: wann und warum?*

Sage: Ich trage und ertrage, denn Ich stehe nicht über dem Meister.

Tu so, dann kann diese Welt noch heimfinden in die Hände Meines Vaters.

*Damit dies geschieht,
ruft den Geist der Höhe herab auf diese Erde und hinein in die Herzen der Willigen.*

*Lauft alle mit Ihm,
dann wird euch nichts fehlen,
reicht Ihm Herz und Ohr und Mund und Hand und Fuß.
Er macht Meine Kirche lebendig,
Er läßt die Fluten wallen, die Sonne leuchten,
die Erde bestellen.
Er bringt die Frucht hervor
und erhält im Kreislauf der Liebe das Leben.*

II. Kirche

1. Meine Braut

In die Unerträglichkeit dieser Welt habe Ich das gnadenvolle Werk Meines Kreuzestodes gestellt.

Ja, Meinen Leib haben sie entehrt und gebrochen.

Doch zum Heil für die Welt sollte dies geschehen.

So ließ es der Vater zu.

Mein Blut schenkte Ich hin, damit ihr es alle bis zum Ende der Tage empfangen könnt, euch reinwaschen könnt, euch schützen könnt, neu leben könnt.

Mein Blut ist das Vermächtnis an alle, die glauben.

Dieses Blut könnt ihr immer wieder neu erbitten im Mahl des Opfers.

Aller Welt kann es das Heil bringen, wenn sie es annimmt.

So habe Ich durch die Hingabe Meines Blutes bis zum letzten Tropfen den Grundstein gelegt für Meine Kirche.

Auf der Hingabe Meines Lebens beruht das Samenkorn, das Ich in diese Welt pflanzte und aus dem der Baum des Lebens wurde.

In alle Welt sollt ihr, die ihr Meine Freunde seid, diese Botschaft der Liebe und des Lebens tragen.

Alle Menschen aller Zonen sollt ihr erfüllen mit dieser Botschaft.

Alle sollt ihr heimholen an Mein durchbohrtes Herz.

Dies ist der Auftrag von Anbeginn.

So sollte durch alle Zeiten Meine Kirche wachsen, Heil bringen und zum Leben der Ewigkeit hinführen.

Der Vater will euch als Seine Kinder annehmen und euch lieben, wie Er Mich liebte.

Ich habe diese Kirche hier auf der Erde eingesetzt als Meine Braut.

Mein Gegenüber ist sie, einen Bund schloß Ich mit ihr.

Jeder von euch, der „ja“ sagt, diese Vaterschaft annimmt und in Liebe Mir, dem Sohn, zugeneigt ist, hat teil an dieser Brautschaft.

Braut bist du Mir

Braut im Gewande der Reinheit und Keuschheit,

Braut im Gewande der Sehnsucht und Liebe,

Braut im Gewande des Wartens auf die Einheit.

Ebenso wie ihr Menschen euch auf einen neuen Stand bereitet, euch Enthaltbarkeit und Opfer auferlegt,

euch in Liebe verzehrt,

euch bewußt seid des großen Augenblicks, da der Bräutigam die Braut heimführt – so habt ihr es früher immer gehalten – ebenso seid ihr, die ihr euch zu Meiner Kirche bekennt, in ihr steht, sie liebt und mit ihr leidet, berufen, einmal das Band der nie endenden Einheit zu erlangen.

O, du Meine Braut,

dir schenke Ich täglich all Meine Liebe,

*dir gewähre Ich den Geist des Lichtes,
dir habe Ich Meine Mutter zur Seite gestellt,
daß sie das erlehrt, was ihr benötigt,
daß sie Fürsprecherin ist, Brückenbauerin von hier nach dort,
daß sie in liebender Sorge euch schützt und euch beisteht.*

*O, du Meine Braut,
dich habe Ich auserwählt, bevorzugt unter allen Völkern und
Menschen,
dich habe Ich erhoben über alle Last des Irdischen,
denn du bekamst den Blick in ewige Geheimnisse geschenkt,
dich habe Ich geliebt von Anfang an,
denn du bist Mir wie eine Erstgeburt, die Ich liebend umgebe und
pflege.*

*O, du Meine Braut,
alles schenkte Ich dir,
aber du solltest auch teilnehmen an Meinem Leid und Meiner
Freude.*

*Da Ich dich Mir gleichgestellt habe,
so bitte Ich dich auch, mit Mir alle Last zu tragen.*

*Du und Ich,
gemeinsam sind wir stark auf dieser Erde.*

*Du und Ich,
je größer unser Vertrauensverhältnis ist, um so intensiver gehen
wir ineinander über.*

*Du und Ich,
Meine ganze Gottheit ließ Ich dir,
und deine ganze Menschheit nahm Ich mit in diesen Bund hinein.
Welt und Ewigkeit sind verbunden in unserem Füreinander-Da-
sein.*

*Meine Braut,
hier auf dieser Erde bist du stets die kleine, gequälte und zertretene
Herde,
Hier auf der Erde erntest du keine Rosen,
da die Welt dich nicht versteht,
da du einsam stehst im Unkraut deiner Zeit.
So bleiben dir nur die Dornen.
Schmerz und Blut und Tod sind die Kronen dieser Erdenzeit.
Hier auf dieser Erde
prüfe Ich dich,
wiege Ich dich auf der Waage der Ewigkeit,
schmelze Ich dich im Ofen der Läuterung,
auf daß du hart wirst wie Granit und die Feuerprobe bestanden
hast.
Hier auf dieser Erde
bist du schutzlos ausgeliefert dem Satan und seiner Meute,
bist du seiner täglichen Verführungskunst ausgesetzt,
bist du immer wieder neu zur klaren Entscheidung aufgerufen.
Und du mußt dir selbst die Frage beantworten:
Wer ist dein Gott?*

*Ich, der Ich Mich anbiete, liebend werbe und in Sehnsucht deiner harre
oder jener,
der dich fischen will mit List und Lüge, mit Mißgunst und Mißtrauen, mit Zorn und Zwietracht.
Erkenne, unterscheide, wem du die Hand reichst.
Bleibe dem Gebot deiner ersten Stunde treu.
Gib nicht nach
all dem Blendwerk deiner Zeit,
all den Göttern, die sich funkelnd anbieten,
all dem Luxus und Laster, die aus dem Überfluß geboren sind,
den du bekommen hast, um ihn weiterzugeben.*

*Ja, willst du Meine Braut sein,
so mußt du stehen, auch wenn der Morast dich quält und dir die Luft nimmt,
so mußt du kämpfen für Mich, Mein Wort, Meine Lehre, Mein Leben.*

*Es gilt immer noch – ohne Abstriche.
Verstehst du Mich? ... ohne Abstriche.
Kein Jota darfst du hinzufügen,
kein Jota darfst du weglassen,
keinem Drängen darfst du dein Ohr leihen,
keiner Verweichlichung darfst du zustimmen.
Nein! Mein Wort und Mein Leben, sie sind unabänderlich.
Du darfst sie nicht biegen, wie der Zeitgeist es dich heißt.*

Was ist der Zeitgeist?

*Heute dieser, morgen ein anderer, und übermorgen hast du das
Gestern und Vorgestern vergessen und kündest einen neuen.*

Nein! Mein Wort es ist für ewig gesprochen!

Willst du also Meine Braut sein,

so nimm Mein Kreuz an,

sei wie Ich ein Kreuzträger.

Liebe, leide, lebe unter dem Kreuz,

denn es ist das große Siegeszeichen, das in der Ewigkeit gilt.

Mit Mir vermählt sein heißt:

Mein Leben zu leben,

Mir nachzufolgen,

in Meine Fußstapfen zu treten,

*Meine Angst, Mein Leid, Mein Kreuz, Meinen Tod auf sich zu
nehmen.*

Mit Mir vermählt sein heißt:

daß die Menschen dich nicht verstehen,

daß du ein Tor, ein Narr für sie bist,

der Armut, der Krankheit zu verfallen,

daß sie auf dich zeigen, dich mit Unrat bewerfen,

*dir ins Gesicht spucken, dich treten und schlagen, da du ihnen ein
Vorwurf bist.*

Mit Mir vermählt sein heißt:
die Niederungen hinter sich zu lassen,
aufzusteigen zu kühnsten Höhen,
Meine Nähe zu atmen und die Wärme Meiner Liebe zu spüren,
getragen zu sein vom Vater, geliebt zu sein von Meiner Mutter,
Mich zum Bruder zu haben, den Geist in sich aufzunehmen und
mit Ihm in Gemeinschaft, in Einheit zu leben.

*Willst du diese Vermählung annehmen und ihr treu bleiben bis
zum Lebensende?*

Ich rufe dich, Ich sehne Mich nach dir!

*Willst du Meine Braut sein,
so mußt du wissen:*

Meine Braut, Meine Kirche, das ist Meine Erwählung.

*Wie Ich Mir einst Mein Volk im Alten Testament auserwählte,
Ihm beistand, es führte und geleitete,
so habe Ich dich berufen und auserwählt.*

*Ja, es ist dies eine viel größere Nähe und Einheit,
als sie damals dem Volk der Israeliten gewährt war.*

Heute bin Ich da,

Ich unterstelle Mich eurer Freiheit,

Ich bin immer der, der bereitsteht,

der anbietet, der schenken möchte,

der bereit ist, sich selbst zu geben.

Und blickt auf die,

die bereit sind, Mich hier in dieser Zeit zu vertreten,
jene, die eingesetzt sind aufgrund ihres Amtes.
Mit ihnen sind Mein Segen und Meine Gnade.
In ihren Händen liegt der Gnadenbrunnen,
der euch alle nährt und heilt.
So breiten Meine Stellvertreter alle Schätze vor euch aus.
Nehmt ihr sie,
so sind sie euch Unterpfand der Herrlichkeit.
Laßt ihr sie,
so ist euer Weg öde und kalt, und das Ziel verschwindet in Dunkelheit und Nebel.
Ohne Führer eilt ihr dahin, ohne die Richtung zu kennen, ohne eine Hoffnung im Herzen zu tragen.

Braut nenne Ich dich,
und Ich möchte dich heimführen.
Heute schloß Ich den Bund, und ewig soll er halten.
Heute habe Ich dich berufen, und deine Treue soll ewig sein.

Heute bist du Meine Geliebte geworden,
und Ich lasse dich nie mehr.

So trage den Ring der Einheit,
und laß uns gemeinsam gehen im Lichte Meines Geistes.

Kirche

2. Leben durch Mein Leben

Greif in das Meer und nimm Plankton und Fisch heraus, und du hast immer noch das Meer.

Das Element lebt zwar noch, da es ausgesetzt dem Urgesetz, doch das Leben in diesem Element fehlt, das Leben ist gestorben.

So ist es mit Meiner Kirche:

Ich setzte sie ein, gründete sie auf das Fundament der Liebe, belebte sie durch Meinen Tod, da Ich ihr die Schätze des Himmels anvertraute.

Nun hatte sie Leben von Meinem Leben in Fülle.

Und alle, die Mich liebten,

alle, die glaubten,

alle, die Meine Verheißungen annahmen,

sie alle machten das herrliche, lebendige Gebäude Meiner Kirche aus.

Sie lebt, da sie glaubten,

sie lebt, da sie liebten,

sie lebt, da sie Mich in sich trugen.

So leuchtete Meine Kirche,

wurde wirklich zu einem Leuchtturm für die Heidenwelt.

Dieses Feuer, es sprang von Mensch zu Mensch,

es zündete, es brachte neues Leben.

Alle, die es erblickten, staunten,

wie Mein Wort wirkte,
Mein Vorbild Nachfolger fand.
Ja, die Kirche der ersten Zeit, sie war Mir gleich.
Vieles, vieles wurde im Laufe der Jahrhunderte anders:
Die Menschen kamen, das Gebäude Meiner Kirche wurde immer
größer und größer.
Die Menschen lebten Meine Nachfolge recht unterschiedlich, aus
der Ferne – aus der Nähe.
Die Steine im Gebäude der Kirche wurden plötzlich von recht
unterschiedlicher Qualität.
Plötzlich mußte ein Stein andere tragen und stützen – diese un-
bedingte Verlässlichkeit ging verloren.

Und heute?

Es gibt so viele gute Steine,
so viele, die ihr Leben opfern,
so viele, die bereit sind, zu tragen und zu stützen,
so viele, die Nachfolge leben.

*Ich danke euch für eure Treue, euer Opfer, eure Liebe.
Sei ein Stein von bester Qualität, der kämpft und siegt für Mein
Reich.
Trage Mein Wort hinein in diese glaubensfeindliche, gottferne
Welt.
Laß dich nicht beeinflussen von Erfolg und Mißerfolg.
Säe, das ist deine Aufgabe,*

*das Ernten lege in Meine Hand.
Verkünde, ob du gehört wirst oder nicht.
Das Ohr des Menschen bereite Ich.
Gib nie auf zu glauben.
Erst nach langer Mühe wird oft das Wunder des Glaubens geschenkt. Leichtfüßig sollt ihr gehen, ohne Sorgen sei euer Herz,
Klagen mögen nicht aus eurem Mund kommen.
Die schweren Wege bringen viel Licht.
Jeder Sturz wird dir zum Neubeginn,
aus jeder Verzweiflung wächst eine herrliche Blüte der Erkenntnis.
Lebe so, dann lebst du mit Mir in Meiner Kirche.*

*O, ihr Getreuen, Ich liebe euch!
Es gibt so viele Steine,
die zerspringen und abbröckeln:
Jeden, der kam, der Nachfolge versprach,
der Mich in seine Mitte nahm,
jeden überhäufte Ich mit Meinem Leben.
Keiner sollte hungern und dürsten,
jeden lud Ich an Meinen reich gedeckten Tisch.
Ihr kamt und lebtet aus der Fülle.*

*Doch dann kam der andere,
der euch die vielen Götzen funkelnd vorstellte,
der die Welt zum Paradies erklärte,*

der dem Egoismus huldigte und dem Reichtum und Luxus das Herz verschrieb.

Und ihr wandertet ab von Meinem Tisch zu seinen Tischen.

Dort wurde euer Geist verwirrt, euer Herz verzaubert.

Und nun

schießt ihr nur verstohlen zu Mir,

schleicht euch in der Dunkelheit weg, um doch noch einmal an Meinem Tisch teilzunehmen.

Doch schnell lauft ihr in euer gesättigtes Dasein zurück.

So wurde aus dem Granit, der jedem Sturm trotzte,
ein Stein mit Rissen und Kanten, der in sich selbst keinen Halt
mehr fand und schon beim geringsten Stoß zerbröckelte und zer-
brach.

Es gibt so viele Steine,
die zerfallen sind:

Ein Häuflein Schutt ist der Rest.

Ein Loch in der Mauer zeugt von ihrem einstigen Dasein.

Wie viele begannen mit Freude,

kamen mit Sehnsucht,

schworen Treue und suchten die Krone der Heiligkeit.

Doch Bequemlichkeit fraß sich den Weg.

Dem Bauch der Freßsucht liehen sie Mund und Herz.

Neid, Eifersucht, Egoismus lagen auf ihrem Weg, und sie konn-
ten nicht widerstehen.

Fleischeslust, Ungesetzlichkeit, Verfall brachen Halt und Widerstand.

Und so viele noch nagten an diesem Stein, der einst Granit zu sein glaubte.

Der Wurm des Zerfalls, er nagte und nagte,
und was in der Natur das Klima der Wüste in Jahrtausenden erreicht, den Granit zu bersten durch Hitze, Trockenheit, Kälte und Frost,
das erreicht der Mensch in einem nur allzu kurzen Menschenleben,
und der Rest war Sand, vom Winde verweht.

Erinnerst du dich noch an das Meer ohne Leben?

Das Leben schleicht sich weg,

Stein um Stein nehmen eine mindere Qualität an.

Wie können die wenigen guten Steine die Kirche noch tragen?

Nein, menschlichem Mühen ist hier kein Erfolg beschieden,

menschliche Anstrengung versagt,

menschliches Tun hält den Niedergang nicht auf.

Aber Meine Kirche ist ein göttlich Ding.

Meine Kirche lebt

aus dem Willen des Vaters,

aus der Kraft des Sohnes,

aus der Liebe des Geistes.

Und so wird Meine Kirche immer leben,
immer überleben!

Denn Mein Leben, Unser Leben,
das Leben Gottes in seiner Einheit und Vielfalt
ist Grundlage, Fundament Meines Wortes,
Leben in Fülle, denn Leben aus der Fülle.

Kirche

3. geeint mit Mir und dem Geist im Willen des Vaters

Wenn nicht euer Tun Meine Kirche erhält,
sondern einzig Meine Liebe, Mein Leben,
wenn nicht Leistung zählt,
sondern einzig Mein Sich-Verzehren,
wenn nicht die Regeln der Welt gelten oder die Gesetze der Na-
tur,
sondern einzig Mein Wille, geeingt mit dem Willen des Vaters,
so erwartet doch nicht Dinge dieser Welt,
erwartet doch nicht Kläglichkeiten,
erwartet doch nicht wieder Schall und Rauch.
Nein, wo Ich bin, wo der Geist weht, wo der Vater segnet,
da erwartet
Größe und Allmacht, Herrlichkeit und Pracht, Wunder und
Wunderbares, Unfaßliches und Unmögliches, nicht Meßbares,
nicht in eine Ordnung Zwingbares,
da erwartet
Gott und Seine Reichtümer.

Wo steht ihr mit Eurem Gott?
Wie viele Male habt ihr Ihn degradiert?
Aus der Majestät Gottes habt ihr einen Götzen gemacht,
Auf einen goldenen Altar habt ihr Ihn gehoben,
und nun darf Er eingreifen nach eurem Willen.
Zum Nothelfer habt ihr Ihn herabgezogen,
zum Lückenbüßer Ihn erhoben,
zum „Greif-an-Mann“, wenn die Not drückt,
zum „Wehr-ab-Gesellen“, wenn das Wasser bis zum Hals steht,
zum „Heildoktor“, wenn kein Kräutchen mehr hilft,
zum „Saubermann“, wenn eure Kloaken ersticken,
zum „Friedensengel“, wenn ihr die Saat der Zerstörung erntet,
zum „Supermann“, wenn euch der Überblick fehlt,
doch auch im kleinen und gerade hier:
zum „Liebesgott“, wenn ihr auf Brautschau geht,
zum „Wettergott“, wenn eure Ernte in Gefahr ist,
zum „Kinderverhüter“ und „Kinderbringer“,
je nach eurer Lust und Laune,
zum „Gott der Zukunft“, der euch in das Geschehen eures Lebens einweisen soll,
zum „Gott immer bereit“ für alle Lebenslagen.
Ja, das bin Ich für euch!

Und was wollte Ich euch sein?
„Lebensbringer in Fülle“,
„Ordnungsstifter“ in all euren Bereichen,

„Vater und Mutter“ für all eure Sorgen,
„Bruder und Schwester“ für den einsamen Weg,
„Denker und Wegbereiter“ für die klare Sicht,
„Liebender und Barmherziger“, wenn ihr euch selbst nicht annehmt,
„Eifernder und Kämpfender“, wenn der Sog der Welt euch erfaßt,
voll Zärtlichkeit und Hingebung, wenn die Wunden, die der Mensch dem Mensch schlug,
euch schmerzen.

Ich wollte der sein, der immer da ist, der immer liebt, der immer verzeiht,
der still wartet, der behutsam ein Licht entzündet.

Ich wollte euch **alles** sein!

Und sie kannst du Mich finden?

Nur in deinem Herzen bin Ich zu Gast,
nur in Meinem Wort bin Ich lebendig,
nur in Meinem Leben euch Vorbild.

Und immer wieder neu findest du Mich im Gnadenstrom Meiner Liebe,
im Opfer, da ich Mich schenke,
in der immerwährenden Gegenwart auf den Altären dieser Erde.

Immer wieder findest du Mich im Wehen des Geistes,
der mit Mir und durch Mich Meine Kirche in ganz besonderer Weise belebt, beatmet, bewohnt,
der all die Wundertaten bewirkt,
der bevollmächtigt,

*all die Dämonie der Finsternis begrenzt und einengt,
der befruchtet und bewegt, was tot und leblos war.*

Ja, Ihn nehmt in die Mitte.

Er ist der Beginnende, der Bewahrende und der Begeisternde.

Er ist für euch das Bunte in der Vielfalt und das Brennende in der Eintönigkeit.

So merke dir:

*Läufst du in der Ferne, so verläufst du dich,
eilst du in die Nähe, so erstickst du an der Enge.*

Du brauchst einen gewissen Horizont,

nimm Weite und Enge an, und suche dir in der Mitte einen Platz.

Erst wenn du dir Überblick schaffst, schärfst du deine klare Sicht.

Erst wenn du aus deinen Gefühlen herausschlüpfst,

in der Enge der Liebe nicht ertrinkst,

*erst dann empfängst du das Gespür, das Ich Meiner Kirche einst
schenkte,*

*empfängst du die Sensibilität, um zu unterscheiden zwischen Echt-
heit und Wahrheit aus Meinem Sein*

und Aufgepfropftsein und nur übertünchter Fassade.

Wie viele Irrwege könntet ihr euch ersparen,

*wenn ihr zur rechten Zeit innehalten würdet und im tiefen, langen
Gebet prüfen würdet.*

*Der Vater schenkt immer den Geist der Klarheit dem, der lange ge-
nug bittet, dem, der sich nicht abweisen läßt.*

So harrt doch aus in der Ruhe, die Mein Vater schenkt,

*die Ich euch erlebe und die der Geist mit Leben füllt.
Dann erspart ihr euch,
über die Klugheit eures Verstandes streiten zu müssen,
dann erspart ihr euch,
in harte Sprache zu verfallen,
an den Winkelzügen des Geistes irre zu werden und Uneinheit,
Zwiespalt, ja Trennung heraufzubeschwören.
Lebt mit Ihm, dem Geist der Fülle,
den Ich euch gewähre,
den Ich euch schenke durch Mein eigenes Sein,
dann wird der Vater euch die Früchte schenken,
die ihr für eine neue Erweckung ersehnt und braucht, um Meine
Kirche zu neuem Leben zu führen.*

*Vater, Ich bitte Dich,
Du siehst das Werk Meines Lebens
in vielen Krankheiten daniederliegen,
in manche Trümmer zerborsten,
gib neues Leben,
neue Liebe,
neue Einheit,
und gewähre Meiner Kirche eine Umwandlung
vom Äußeren zum Inneren,
vom Geschwätz zur Stille,
vom Machen zu neuem Hören.*

III. Kirche

1. Gemeinschaft der Heiligen

In Liebe habe Ich dich, o Mensch, geschaffen.

In Liebe habe Ich dich aus der Verbannung zurückgeholt durch die Erlösungstat Meines Sohnes.

In Liebe übergab Ich Ihm die Erde, um über sie zu richten.

Doch, Ich, der Sohn,

niemals wollte Ich richten, strafen, urteilen,
immer wollte Ich nur heimholen zum Vaterherzen.

So schenkte Ich euch den Weg zur Herrlichkeit.

Meine Kirche soll Wegweisung sein,

Meine Kirche soll den Pfad begrenzen, damit niemand fehlgehe,

Meine Kirche soll für euch der geradeste Weg,

die sicherste Richtschnur sein,

um das ewige Ziel zu erlangen.

Meine Kirche schenkt euch im Diesseits alle Kraft,

gibt euch die Wegzehr, damit ihr nicht verhungert, nicht verdurstet.

Durch sie seid ihr geladen zur Quelle, die nie versiegt.

Durch sie nehmt ihr teil am Mahl, dessen Speise Ich selber bin.

So seid ihr berufen, durch die Gemeinschaft an Meinem Leben

gestärkt und geheiligt zu sein.

Ja, zu einer heiligen Gemeinschaft habe Ich euch gerufen,
heilig, vollkommen, stark gemacht;
so wirkt Mein Geist in euch auf dieser Erde.

Wenn ihr euch mitnehmen laßt,
so seid ihr Meine Fackeln in dieser Zeit,
so seid ihr Mein fruchtbarer Acker,
damit Mein Reich wachse und Mein Weinberg euer Arbeitsfeld
sei.

Nehmt ihr an,
so habe Ich eine große Gemeinschaft von Heiligen hier in dieser
Zeit, bis ihr einst hinüberwandert zu der Gemeinschaft der Heili-
gen im Reiche Meines Vaters.

Ja, die Gemeinschaft der Heiligen – in Zahl euch weit überra-
gend – sie lebt mit euch in inniger Verbindung.

Zu Meinem Lobe, zu Meiner Ehre, zu Meiner Verherrlichung
singen sie Mir das Lied der Liebe und der Freude.

Und in großer Dankbarkeit nehme Ich diese Geste der Anbetung
an.

Mein sind sie alle, jetzt und in alle Ewigkeit.

Für Mich gaben sie einst ihr Leben,

Für Mich schenken sie heute ihr Sein.

Sie alle sind eine Brücke hin zu euch Menschen.

Diese Verbindung von oben nach unten und von unten nach
oben schaffen sie im Hören auf eure Bedürfnisse und im Hintra-

gen dieser zu Meiner Majestät.

Sie sind ein direkter Weg, den ihr ständig begehen solltet,
denn durch sie dringt das Reine, das Edle, das Schöne an Mein
Ohr.

Alle Überlagerungen eurer menschlichen Existenz haben sie be-
reits abgestreift, so daß das wahre Wichtige das Oben erreicht.

Sie sind es, die euch umgeben und begleiten,
die euch über Wildbäche führen
und euch vorbei an Nattern und Löwen geleiten.

Sie bewahren und beschirmen mit euer menschliches Leben.

Sie weisen auf ihr Leben hin und bitten euch um Nachahmung.
Lodernd stehen sie vor eurem Geiste,
damit auch ihr lodert und brennt
in heiliger Sehnsucht nach göttlich Unvergänglichem.

Seid ihr in Not,
sie bitten für euch,
sie glätten die Wogen eurer Herzen,
sie bändigen Vulkane der Laster und Schwächen,
sie ebnen durch ihr Dasein die Unebenheiten eurer Wege.

Seid ihr im Glück und in der Freude,
so ermahnen sie euch, treu zu sein,
standhaft euren Bund zu halten.

Sie sind es, die euch zu größerer Liebe und Treue anstoßen,
damit ihr im Guten fortschreitet, um im reinen Gewand einst Mir
ins Antlitz zu schauen.

Und nun sind sie es wieder mit all den himmlischen Heerscharen,
die das Opfer umgeben und zu Meinen Füßen tragen.

Sie umgeben euch in unermeßlicher Fülle,
in Herrlichkeit der Sprachen und Lieder,
sie füllen das, was ihr in eurer menschlichen Schwäche und Zer-
brochenheit in Leere ertragen müßt.

*So seid sicher,
ist euer Herz bei diesem Fest leer,
sind eure Augen blind, eure Ohren taub, eure Zunge müde, eure
Glieder gelähmt,
sie sind es, die trotzdem, eurem Willen eigen, eure Absicht kund-
tun und mit ihrem Sein eure Vergänglichkeit ausgleichen und er-
füllen.*

Jedes Mahl, das hier auf dieser Erde von einem Meiner Stellver-
treter gefeiert wird,
gleich ob sein Vermögen groß oder sein Unvermögen gewaltig
ist,
gleich ob ihr in großer Zahl daran teilnehmt oder nur einer,
gleich, was alles zwischen euch und Mir liegt,
jedes Opfer wird immer zu einem gewaltigen Ereignis, das Him-
mel und Erde bewegt,

zu einer unvorstellbaren Ausschüttung von Gnaden
für euch und die Menschheit,
für Welt und Weltall, für Meine ganze Kirche,
zu einem Ereignis,
das die Hölle erzittern läßt,
das den Seelen in den Wartezeiten ungeahnte Erlösungsschätze
bringt,
das alle bösen Mächte auf dieser Erde zum Rückzug zwingt und
ihnen den Raum zum Atmen nimmt, sie erschüttert in ihrer Ziel-
strebigkeit.

*So nehmt teil an Meinem Mahl,
laßt nie eine Gelegenheit ungenützt, um es zu begehnen,
erfreut euch Meiner hingebenden Liebe an euch und für euch.*

*Vergeßt sie nie:
die Heiligen sind das Heer Meiner Liebe,
zu eurer Hilfe gegeben, zu eurem Schutz gesandt.
Mit ihnen bewegt ihr Welten der Dunkelheit und Frustration
hin zum ewig glühenden Morgen bei Mir.*

Kirche

2. Bund des Vaters, des Sohnes und des Geistes mit dem zur Liebe bereiten Menschen

*Klage nicht über deine Not in der Welt.
Klage nicht über deine Hinfälligkeit und deine Gebrechen.*

*Klage nicht über deinen Geist, der unsted und so oft verworren ist.
Liebe!*

*Du bist der gefallene Mensch,
die zerbrochene Kreatur,
das zum Sterben verurteilte Wesen, wenn du im Mutterschoß ge-
zeugt.*

*Ja, nimm dich selbst, deine Welt, deine Mitmenschen an.
Denn der Vater
löste durch Seinen Sohn den Schuldschein des gefallenen, verlore-
nen Menschen,
an Kindesstatt nahm Er dich an.
Denn der Sohn
hob die Scherben deines Menschseins auf und verwandelte sie.
Bruder und Schwester nennt Er dich.
Denn der Geist
kam zu dir
und heilte deine Krankheiten,
füllte dich mit neuem Leben,
heiligte dich zum göttlichen Ebenbild.*

*Der Vater vergaß dich nie,
und als Maria das „Ja“ zu Seinem Plan sagte,
da erschloß der Sohn uns den Himmel neu,
da regiert der Hauch von Vater und Sohn,
die Liebe Gottes,*

*die Welt und besonders die Kirche.
Wer bereit ist, die Liebe entgegenzunehmen,
der schließt den gewaltigen Bund mit den Menschen,
den der Vater ersonnen,
der Sohn begonnen,
der Geist durchglüht
und der Mensch erfüllt.*

Ich frage dich:

Gehst du, Mensch, in deinem Leben diesen Bund mit deinem Gott ein?

*Läßt du dich rufen, läßt du dich suchen,
läßt du dich lieben, läßt du deinen Gott in dir wirken?*

*Bist du bereit, „ja“ zu sagen zu dem Bund, den Gott dir anbietet,
„ja“ zu sagen, klar und ohne Einschränkung,
so wie Maria es tat?*

*O Mensch, Ich rufe dich auf,
zeige Mir deine Liebe,
zeige Mir, daß du Mein Opfer am Kreuz annimmst
und dankbar bist für deine Erlösung.*

*Ja, Ich besiegelte diesen Bund mit dir
durch Mein „Ja“ zum Vater,
durch Mein Blut am Kreuz,
durch Mein Geschenk an euch, den Geist.*

*Ich besiegelte diesen Bund,
da Ich aus Meinem Herzblut den Samen ersprießen ließ für Meine
Kirche.*

*Und so glaube Mir,
wie du als einzelner Mensch Mir am Herzen liegst,
wie Ich dein Wohlergehen ersehne und deinen Platz bereithalte am
Mahl der Ewigkeit,*

so ist die Kirche

*Mein unauslöschliches Werk in dieser Zeit,
Mein Augapfel, den Ich hüte und bewahre,
Meine Liebe, erkaufte durch Mein Herzblut,
Mein Verbleiben hier in dieser Zeit,
Mein Anker, der Fuß faßt in der Welt
und zugleich die Brücke schlägt zum anderen Ufer.*

*O Mensch, Meine Kirche,
hier neigt das unfaßbar Göttliche sich dir zu und bittet dich:*

*Komm, nimm an, sei treu,
erzeige dich in diesem Bund ebenbürtig.*

*Denn du bist ein gleichrangiger Partner, wenn du mit den Ge-
schenken und Gaben lebst, die Ich dir durch Meine Stellvertreter
gebe.*

*Ein gleichberechtigter Partner,
mit deinem Verstand nicht zu ermessen,
mit deinem Herzen nur wenig zu erfüllen,
nur deine Seele weiß um die Größe dieses Bundes.*

*Sie selbst – Geist von Gottes Geist –
sie selbst – heute gebannt in die Materie, doch zum Ewigen gerufen –,
sie erkennt, was die Allmacht Gottes mit diesem Bund vermag.
So grüble nicht, nimm an und gewähre deiner Seele Flügel.
Sie erfrische schon heute mit dem Tau der Morgendämmerung,
sie laß sich entfalten und annehmen und leben aus Meiner Fülle,
sie wird es dir danken.*

Vater, und wieder bitte Ich dich:

Gewähre der Kirche immer die Nahrung, aus der allein sie leben kann.

*Schenke der Kirche stets die klare Erkenntnis, zwischen Gut und Böse zu unterscheiden,
die Kraft, sich gegen Angriffe zu wehren
und in unabwendbarer Verfolgung und unverständlichem Leid auszuhalten.*

*Führe die Kirche mit machtvoller Hand
durch die Klippen des Hochmutes,
die Untiefen der Gleichgültigkeit,
die Dornen des Egoismus,
vorbei am Rachen des Untieres,
aus der Enge der selbsterkorenen Götzen und Götter,
Ja, Vater, gieße Deine Liebe aus,
laß alle sich einlassen auf unseren Bund,
und hole sie alle heim.*

Kirche

3. Stätte der Heimat – Vorahnung der Ewigkeit

In Liebe habe Ich Meine Kirche erbaut.

Die Liebe ist das Beet, in dem ihr heranwachsen könnt.

Eingepflanzt werdet ihr in diesen Garten durch die Taufe.

Immer ist es ein Werden vom Kleinen zum Größeren.

All die anderen Wegzehrungen sind

wie die Sonne, die euch zieht,

wie der Regen, der euch Nahrung schenkt,

wie der Dung, der euch kräftigt,

wie das Beschneiden, das euch reinigt,

wie das Binden, das euch den Weg weist,

wie das den Unwettern Ausgesetztsein, das euch lehrt, standzuhalten in Gefahr.

Es ist ein langer Werdegang, aber ein Gang

auf dem ihr immer behütet seid, beschirmt,

auf dem euch die Hand gereicht wird, damit ihr gehen könnt,

auf dem ihr selbständig werdet und eigenverantwortlich seid.

Es ist der Weg, der zugleich Heimat ist.

Heimat ist Geborgenheit,

ist Vertrautheit,

ist Leben in der Liebe.

Heimat finden in Meiner Kirche

ist Sitzen an der Quelle, die nie versiegt,
ist Essen vom Brot des Lebens, das immer bereitet ist,
ist Leben im Strom der Ewigkeit.

Hast du die Heimat gefunden,
so hast du den größten Schatz dieser Erde erlangt,
so hat dein Herz Ruhe gefunden,
so lebst du bereits in der Sehnsucht nach dem Ewigen.

Heimat, eine Burg, eine Festung,
geschützt, sicher, uneinnehmbar in allen Zeiten.
Heimat, eine Ursehnsucht im menschlichen Herzen.
Nur wenige erleben sie hier uneingeschränkt, obwohl sie allen
bereitet ist, die Meine Wege gehen.
Heimat, oftmals hier in dieser Zeit nur ein Traum, eine Vision,
Heimat, die Vorahnung der Ewigkeit.

*Was du hier erlebst,
es müßte dein Herz aufjauchzen lassen,
es müßte deiner Seele Schwingen geben,
es müßte – trotz Erdverbundenheit – schon hier deinen Höhenflug
eröffnen.*

Doch meist spüren wir nur
diese träge Erdanziehung,
diese schwerfällige Gelähmtheit,

und unser Herz ist so oft traurig, weil wir die Sehnsucht spüren,
doch ihr nicht zu folgen vermögen.

Ja, Ich schenke euch,

*Ausblicke, die euch Meine Welt, Mein Reich sehen lassen,
Einblicke, die euch die Herrlichkeit andeuten, die euch bereitet ist.
Meine Kirche, Mein Geschenk an euch,
beinhaltet all diese vielfältigen Möglichkeiten.*

*Überlaß dich deinem Herzen, und du wirst erkennen, Verstand
und Geist vermögen nur wenig.*

*Das Herz hat viel mehr Eigenschaften, um das Unsichtbare, nicht
Greifbare zu erkennen.*

*So überlaßt euch Meinem Geist, und laßt euch führen, einführen,
weiterführen, hinführen,
denn in der Einheit der Liebe warten wir auf euch, auf jeden von
euch*

der Vater, der Sohn, der Heilige Geist.

*Begebt euch in die Heimat, die aus der Liebe geboren ist, und
wachst durch sie und in ihr zur Heimat der ewigen Seligkeit.*

IV Kirche

Mein Testament, Mein letzter Wille, Mein Erbe an euch

Wie ein Ring rund, ohne Anfang und ohne Ende, so ist Mein Vermächtnis an euch:

von allen Seiten umgeben von Liebe und Fürsorge,
von Anbeginn der Zeiten gedacht in Liebe,
in alle Ewigkeit getaucht in das Reich des Lichtes, des Friedens,
der Liebe.

Meine Hinterlassenschaft an euch, – auch in eurer Zeit –, ist die Liebe.

Nur aus Liebe keimt euer Leben.

Nur durch die Liebe gewinnt ihr das Leben, das euch der Geist bereitet.

Nur mit der Liebe ist euer Leben lebenswert.

Und damit ihr diese Liebe findet,
nehmt das Werk Meiner Hände an, die Kirche,
nehmt das Wort Meines Mundes an, die Verkündigung,
tragt in alle Dunkelheiten dieser Welt Meine Frohe Botschaft,
bietet sie jedem an, damit jeder diesen Rettungsring in seinem Leben kennt.

Macht die Unwissenden wissend,
kämpft für die Bedrohten und Bedrängten,
erleidet die Trübsal dieser Zeit mit den Leidenden,
bringt die Freude, das Licht, die Sonne in diese Welt ...
allen, die suchen und nur Dunkelheit kennen.
Helft den Kranken und Einsamen mit dem Wort der Liebe und
der Tat des Trostes.
Erkennt die Verantwortung eurer Stunde,
werft Ketten und Regeln ab, und lebt gemäß der Eingabe Meines
Geistes.

Mein Geist – gegeben, solange diese Erde steht –, verlaßt euch
auf Ihn,
werdet Hörende für Seinen Einfluß,
erhebt die Hände zum Dank, zum Lob, zur Anbetung,
dann seid ihr Kinder Meines Vaters,
nach dem Willen, den Ich aus der Höhe in diese Welt brachte.

*Vater,
mach hell die Herzen aller Gläubigen,
laß brennen die Gemeinschaft Meiner Nachfolge,
schenke Einheit der Herde und dem Hirten,
laufe den Verirrten und Versprengten nach,
nimm alle an, die umkehren, und verzeih jedem menschlichen
Herzen.
Mache neu das Angesicht der Erde,*

*heile alle Wunden,
belebe alle toten Gebiete, und reinige Luft, Erde und Wasser,
damit der Mensch den Boden findet, auf dem er leben kann.*

*Vater,
Mein Werk auf dieser Erde,
Ich übergebe es Dir.*

*Meine Kirche, Mein Erbe an euch,
verwaltet es wohl,
denn, wenn Ich wiederkomme, werde Ich euch fragen:
Habt ihr nie aufgehört,
Meine Kirche zu lieben –
Meine Kirche, Meine Liebe?*

Die Reihe LEONIDAS

Seit 1987 sind in der Reihe LEONIDAS elf Schriften erschienen.

„**Teile mit Mir den Weg**“ schildert das Leiden und den Tod Jesu aus der Sicht unseres Herrn und gibt Weisungen und Ausblicke für die Zukunft.

In „**Maria aus der Sicht des Sohnes**“ stellt uns Jesus seine Mutter liebevoll und eindringlich vor Augen.

„**Josef – zum Bräutigam erwählt**“ rückt den stillen, gehorsamen Josef als von Gott erwählten Bräutigam Marias und Pflegevater Jesu in den Mittelpunkt.

„**An die Jugend**“ ist eine inständige Einladung Gottes an junge Menschen, seine Liebe anzunehmen und sich in Freiheit für ihn zu entscheiden.

In „**Priesterschaft**“ spricht Jesus aus liebender Sorge Worte der Ermunterung und der Weisung an seine Priester.

„**Keimzelle des Lebens – Nehmt das Leben an!**“ ist ein leidenschaftlicher Aufruf, das Geschenk des Lebens aus der Hand des Schöpfers ehrfürchtig anzunehmen – ein klares Wort zur Abtreibung.

„**Eucharistie – Augenblick der Vereinigung**“ lädt uns ein, uns dem liebenden, verschenkenden Gott zu öffnen, ihn anzubeten und zu empfangen im Sakrament der Liebe, damit wir eins werden mit ihm.

„Die Zukunft der Erde – Elegischer Gesang auf die Schöpfung“ zeigt vom Schöpfer her die weitgehende Zerstörung der Erde durch den Menschen und gibt Weisung an jeden einzelnen, das Seine zur Rettung der Schöpfung zu tun.

„Wegzehrung – Mein Angebot“ ist die Versicherung unseres treuen Gottes, uns auf diesem Erdenweg mit vielfältigen Gnaden und Segnungen aus der Fülle seines eigenen ewigen Lebens zu begleiten, zu stärken, umzuformen und schließlich zu ihm selbst zu führen.

„Heiliger Geist – Brücke zur Erde“ zeigt uns, wie der Heilige Geist, unser Beistand und Begleiter, uns im Inneren Gebet den Weg bis hin zum Einswerden mit Gott führen will, und wie daraus die Vollmacht entspringt, hier auf Erden für Gott zu wirken.

„Die Kirche – Mein Erbe an euch“ führt uns vor Augen, wie die Kirche im Sinne des Herrn leben und wachsen kann als Gemeinschaft untereinander und mit Christus durch Gebet, Hingabe und Offenheit für Seinen Geist.

Diese Schriften sind Eingebungen sowie Gedanken und Bilder einer von Gott ergriffenen Seele.

Der Leser möge sich von diesen Einladungen, Liebeserklärungen und Weisungen Gottes persönlich angesprochen fühlen. Sie können ihm eine Hilfe sein, auf Gottes Ruf im Leben zu antworten und tiefer ins eigene betrachtende und beschauliche Gebet hineinzuwachsen.

Diese Schriften sollen ein Dienst sein: sie werden kostenlos abgegeben. Für die Finanzierung sind wir auf die Spenden der Leser angewiesen.

Wenn es Ihnen möglich ist, sich mit einer Spende am Dienst der Verkündigung des Wortes Gottes zu beteiligen, dann richten Sie diese bitte an den Herausgeber Günther Nitsch, Leinmühlstr. 3, 91522 Ansbach

Postgiroamt Nürnberg, Nr. 335236-850, BLZ 76010085
oder Sparkasse Ansbach, Nr. 853341, BLZ 76550000.